

## Erklärung zum Top 14 der Ratssitzung am 31.3.2022

Grundsätzlich halten wir den Ausbau von Anlagen zur Nutzung von sogenannten erneuerbaren Energien für sinnvoll und notwendig.

Jedoch sind wir auch der Meinung, dass dies nicht um jeden Preis und ohne Rücksichtnahme geschehen sollte.

Wir sollten uns überlegen, ob wir hier in Jade eine Landschaft wollen, die stark an ein großes Gewerbegebiet erinnert. Beispiele für solche Landschaften findet man in Ostfriesland oder gar nicht so weit weg an der A29 zwischen Abfahrt Zetel und Wilhelmshavener Kreuz.

Wir wissen zur Zeit noch gar nicht, was die neue Bundesregierung in Sachen Ausbau der Windenergie plant und was dort gesetzlich vorbereitet wird und was umsetzbar ist.

Wir haben allerdings die Befürchtung, dass eine gewisse Hysterie entsteht und der Ausbau der Windenergie ungeahnte Größenordnungen annimmt.

Wir sollten deshalb abwarten, was von Seiten der Bundes- und Landespolitik in Sachen Windenergie vorbereitet wird, bevor wir mittels einer neuen Potentialstudie eine Situation vorbereiten, die wir nicht wollen.

Es kann uns passieren, dass wir die Durchführung einer neuen Potentialstudie beschließen und die Bundes- und Landespolitik gesetzliche Voraussetzungen schafft, die dazu führen, dass wesentlich mehr Gebiete ermöglicht werden, als wir uns das jetzt vorstellen können.

Während die Einen diese Entwicklung begrüßen werden, weil man dann noch mehr „Kohle“ abgreifen kann, werden Andere noch mehr leiden, weil sie nachts nicht mehr schlafen können.

Die Gemeinde Jade hat im Einflussbereich des Windpark Bollenhagen eine Befragung durchgeführt um die negativen Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die Anlieger zu hinterfragen. Das Ergebnis war eindeutig, 48% der zurückgesendeten Fragebögen wiesen negative Einflüsse aus. Schlafstörungen wurden hier als häufigste Belästigungen angegeben.

Auch wenn seinerzeit von Ratsmitgliedern die Ansicht geäußert wurde, dass eine Kausalität zwischen Windkraftanlagen und der Schlaflosigkeit der Anwohner nicht nachgewiesen ist, so kann man aber auch sagen, dass nicht nachgewiesen ist, dass kein Zusammenhang besteht.

Fakt ist, dass die Beschwerden der Anwohnerinnen und Anwohner erst auftraten, nachdem der Windpark eingerichtet wurde.

Hier stellt sich die Frage, wie weit darf der Rat gehen, darf er Maßnahmen beschliessen, mit denen Mitbürgerinnen und Mitbürger gequält werden?

Außerdem sollte hinterfragt werden, wie sich ein weiterer Ausbau auf die touristischen Möglichkeiten auswirkt.

Wir werden unsere Gemeinde anschließend nicht wieder erkennen.

Unsere Landschaft verändert sich zunehmend. Wer heute in nahezu unberührter Landschaft seine Ruhe finden möchte, wird lange suchen müssen um in diesem Land ein ruhiges Plätzchen zu finden.

Der Bedarf an Psychotherapieplätzen, der heute schon enorm hoch ist wird in Zukunft weiter zunehmen.

Wollen wir das wirklich??

Besser wäre es, kleine Anlagen, die nicht auffallen zu fördern, Photovoltaik zu fördern, speziell in Bereichen, wo sie zusätzliche positive Effekte mitbringt, z.B. als Lärmschutzanlagen an Autobahnen und Bahnstrecken.

Die Erforschung und der Ausbau der Gezeitenenergie als Grundlasttaugliche Variante wird seit Jahren unterdrückt, weil man meint, die Windenergie löse das Problem. Dabei sind gerade in diesem Bereich enorme Potentiale vorhanden, evtl. auch in Kombination mit Wind, Photovoltaik und Wellenschlagkraftwerken. Hier könnte ein Ausgleich für die nicht gewollte Kernenergie geschaffen werden.

Diese Möglichkeiten müssen erforscht und genutzt werden. Das passiert nicht, solange der Ausbau der ausgeforschten und eingeführten Windenergie ungehemmt weiter vorangetrieben wird. Eventuell auftretende Engpässe werden dann mit Atomstrom aus dem Ausland kompensiert, das hat mit Ehrlichkeit nichts mehr zu tun. Außerdem haben wir dabei keinen Einfluß auf die Sicherheitsstandards der uns versorgenden Kernkraftwerke.

Wir sind der Meinung, wir sollten die Erarbeitung einer neuen Potentialstudie zur Zeit nicht beschliessen, bis erkennbar ist, was auf Bundes- und Landesebene geplant wird.

Die Gemeinde Jade musste nach den Vorgaben aus dem alten Windenergieerlass, der eine Ausweisung von 1,4% der möglichen Fläche vorsah etwa 10 ha ausweisen, diese Forderung war bereits ohne den Windpark Bollenhagen erfüllt. Mit dem Windpark Bollenhagen sind wir über die Fläche weit hinaus. Die neuesten Vorstellungen gehen von 2% der möglichen Fläche aus, das sind etwa 1,5 mal soviel wie vorher.

Auch diese Fläche hat die Gemeinde Jade längst erfüllt, es besteht kein Grund, hier noch mehr Fläche auszuweisen und damit Bürgerinnen und Bürger zu quälen.